

bewegt

Denn wo dein Schatz ist,
da ist auch dein Herz.

Mt 6,21

Wir
wünschen
unseren Leserinnen und Lesern
einen erholsamen
Sommer und
schöne
Ferien!



GLAUBEN

Wort des Pfarrers
Zum Thema
Impuls
Die Bibel

PFARRLEBEN

Kirchenchor und Pfarrcaritas
Rückblicke: Kindermaskenball,
Faschingskonzert, Ostern 2025,
Orgelkonzert, Erstkommunion
Neues aus St. Helena

AKTUELLES

Gottesdienstordnung
Regelmäßige Termine
Zum Vormerken
Chronik

WORT DES PFARRERS

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Pfarrgemeinde!

Geld und Besitz

Wie die Zeit vergeht ... Einst hat Jesus Christus seinen Jüngern geboten, "außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen" (vgl. Mk 6,8-9), als er sie auf eine kurze Missionsreise geschickt hat. Heute sind alle christlichen Kirchen weltweit mit Finanzen und Geld beschäftigt. Nicht in jedem Land ist die katholische Kirche so reich, wie zum Beispiel in Österreich, Deutschland, Polen oder USA. Es gibt in Afrika, Asien, Lateinamerika, aber auch in Frankreich oder Tschechien Diözesen und Pfarren, die ausgesprochen arm sind. Aber auch nicht freiwillig. Freiwillig und persönlich arm sind nur Ordensleute. In ihrem Fall gehört alles dem Orden, sie selbst besitzen nur wenige persönliche Sachen, wie Kleidung oder Bücher.

Haben wir also das Gebot unseres Meisters missachtet? Es gibt vermutlich keine generelle Antwort auf diese Frage. Christus hat immer die Menschen kritisiert, die ihr Herz an die irdischen Güter "gefestelt" haben, die es zum obersten Gesetz ihres Handelns erklärt haben, ihr Hab und Gut zu vermehren und die dabei die Not der anderen Menschen nicht beachtet haben. Etwas zu besitzen, vermögend zu sein ist in den Augen Jesu nicht automatisch verwerflich. Entscheidend ist, wie ein Mensch mit dem Besitz umgeht, ob er hilft, spendet, teilt - oder eben nicht. Die grundlegende Frage lautet: Was erklärt ein Mensch zum Sinn seines Lebens, mit allen Konsequenzen dieser Entscheidung? Jesus sagt, wir sollen Schätze im Himmel sammeln, nicht auf der Erde, und schließt mit den Worten ab: "Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz" (Mt 6,21).

Das Gleiche gilt für die Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen, für ihre Organisationen, Institutionen, Pfarren, Klöster ... Sie besitzen oft viel, und das ist nicht schlecht. Die Frage ist, was sie mit dem, was sie haben, bewirken. Eigentlich seit jeher sind alle christlichen Konfessionen für ihre caritativen Aktivitäten

berühmt. Ja, die Kirche gibt immer noch viel Geld für die Armen aus, Geld, das die Gläubigen spenden, aber auch Geld, das man dank Immobilien, Äckern und Wäldern erwirtschaftet hat. Und das ist gut so. Noch mehr Geld braucht die Kirche für die Erhaltung der Gebäude, für die Löhne der

Geistlichen und Laien, die hauptamtlich für sie arbeiten. Wiederum kommt hier das Geld aus den beiden oben genannten Quellen: Spenden und eigene Wirtschaftstätigkeit. Spenden der Gläubigen - und in Österreich der Kirchenbeitrag - sind der "Löwenanteil" der Einnahmen, die diese Finanzierung ermöglichen. Dazu kommen Zuschüsse vom Bund, Land, Bundesdenkmalamt und Ähnliches.

Was soll man mit den zahlreichen Kunstwerken, die sich im Besitz der kirchlichen Institutionen befinden, machen? Soll man all das verkaufen, was verkäuflich ist (den Stephansdom würde ich schon gerne behalten 😊)? Trotz des Risikos, dass diese wunderschönen Werke dann in Privatsammlungen verschwinden und kaum jemand sie sehen wird? Oder ist es besser, die Kunstwerke zu behalten und in verschiedenen diözesanen bzw. Ordensmuseen auszustellen, damit sich das Publikum an ihrer Schönheit erfreut und womöglich durch die Kunst den Zugang zum Absoluten, zu Gott gewinnt? Abgesehen davon, dass viele künstlerisch wertvolle Bilder und Statuen Gegenstände sind, die unserer Frömmigkeit, dem Erhalt unseres Glaubens dienen. Der Verkauf der Statue der Muttergottes von Mariazell ist schlicht und einfach für mich unvorstellbar.

Tja, arm zu sein ist nicht gut, reich zu sein nicht unproblematisch - auch für die Kirche.



Dr. Bogdan Pelc

Euer/Ihr Pfarrer



ZUM THEMA

DENN WO DEIN SCHATZ IST ...

Vom Geschenk des Glaubens, dem Vertrauen auf Gott und der Gemeinschaft.

Ein Beitrag von Waltraud Gilsvert

Hat die Kirche etwas zu verkaufen? Nein, hat sie nicht. Aber sie hat etwas zu verschenken: die frohe Botschaft Jesu Christi, die Vergebung der Sünden, Hoffnung, Heil und ewiges Leben. In Zeiten wie diesen, die allzu oft von Pessimismus geprägt sind, ist das eine unglaubliche Gnadengabe. Denn wer gibt uns heute noch die Zuversicht, dass unser Leben einen Sinn hat? Wer kann angesichts von unzähligen schlechten Nachrichten über den Klimawandel und diverse Katastrophen immer noch Hoffnung haben? Wer kann darauf vertrauen, dass wir die Herausforderungen unseres Daseins nicht allein meistern müssen?

SPARSCHWEIN-VISION

Würde die Welt
nur für einen Tag
nur einen einzigen Tag

sich das Lügen ersparen
und jegliche Provokationen

auch die Verdächtigungen
und alle Ungerechtigkeiten
in das Sparschwein stopfen

und würde sie weltweit
die Kriegs- und Gewaltspiralen
auf Sparflamme drehen

wir würden Zinsen ernten
übers ganze Jahr

Hundertprozentig

© Peter Schott, in:
Pfarrbriefservice.de

IMPULS

Gott ist der Herr über Himmel und Erde. Ihm gehört letztendlich alles, was da ist. Und seine Kirche? Ja, die hat im Laufe der Jahre Strukturen aufgebaut, die ohne Geld wohl kaum zu erhalten sind. Und natürlich helfen entsprechende finanzielle Mittel auch bei der Verkündigung unseres Glaubens.

Aber wer weiß, vielleicht wird die Kirche eines Tages nicht mehr über die Mittel verfügen, um Kirchen zu erhalten und Priester zu bezahlen. Vielleicht muss sie sich dann wieder mehr an ihre urkirchlichen Wurzeln annähern. An ihrer Botschaft ändert das allerdings nichts. Gottes Geschenk bleibt erhalten - unabhängig davon, ob die Kirche über reiche finanzielle Mittel verfügt oder nicht.

Denken wir an die Witwe, die zwei kleine Münzen in den Opferkasten wirft (Mk 12,41-44). Sie gibt Gott alles. Sie glaubt, und sie vertraut. Und das ist für Gott wichtiger als jeder materielle Besitz. Was bedeutet das aber für uns? Sollen auch wir Gott alles geben? Im Grunde ja - so wie der Kaufmann im Gleichnis alles verkauft, um dadurch eine besondere Perle, die wohl für das Himmelreich steht, kaufen zu können (Mt 13,45-46). Doch das heißt nicht, dass wir unser gesamtes Einkommen der Kirche übertragen müs-



Alles, was ihr
in Worten und
Werken tut,
geschehe im
Namen Jesu,
des Herrn.

Kol 3,17

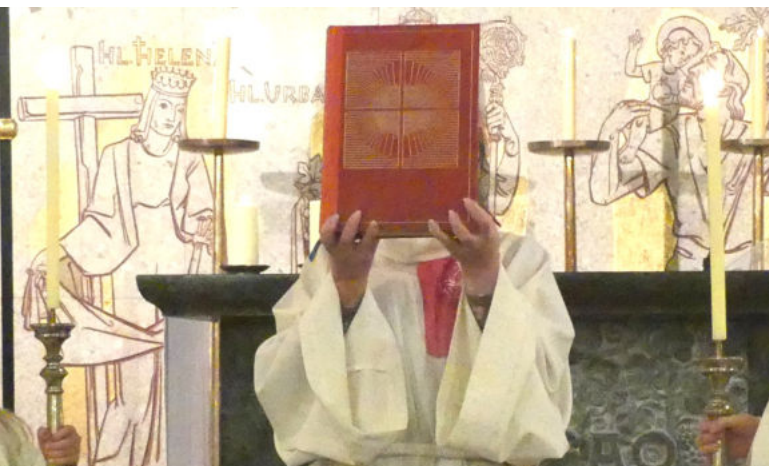
sen. Es geht vielmehr darum, in der rechten Gesinnung zu handeln, unsere Verantwortung gegenüber unseren Kindern, Freunden, Mitmenschen wahrzunehmen und entsprechende Taten zu setzen. Denn (Kol 3,17): "Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!"

Wenn Jesus seine Jünger aussendet und ihnen aufträgt, außer einem Wanderstab nichts mitzunehmen (Mk 6,8-9), dann sind die Jünger auf andere Menschen angewiesen, die sie aufnehmen. Und das gilt auch für uns. Auch wir sind dazu berufen, einander beizustehen. Wir sind dazu berufen, unsere Gemeinschaft zu stärken. Zum einen, indem wir unsere Talente und Fähigkeiten einsetzen. Zum anderen aber auch, indem wir unsere Geldmittel mit all jenen teilen, die unsere Hilfe benötigen. Denn letztendlich zählt auch hier die Liebe - die Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen.

FRAGEN AUS DEM FRAGEBOGEN

DIE BIBEL

Ist die Bibel ein Handbuch für den täglichen Gebrauch oder einfach nur eine Sammlung alter Texte, die mit meinem Leben und dem Heute nichts zu tun haben?



Ein Beitrag von Sonja Hörweg

Ja, die Bibel ist eine Bibliothek - also eine Sammlung von Texten. Der jüngste Text, der Petrusbrief, stammt von ca. 130 n. Chr. Das Buch Maleachi ist der jüngste der alttestamentlichen Texte und wird auf das 4.-3. Jh. vor Christus datiert. Die ältesten Texte der Bibel sind die fünf Bücher Mose und sind ca. 2000-1500 Jahre vor Christi Geburt entstanden (Auszug aus Ägypten ca. 1450 v. Chr.)

Seit dem 4. Jh. nach Christus ist die Bibel so, wie sie auch heute noch ist. Sie ist also eine Verschriftlichung und vielfache Überarbeitung ursprünglich mündlicher Überlieferungen. Darin sind Sprüche, Gebete und Lieder, historische Berichte und Gesetzestexte enthalten. Die Kanonbildung, also die Entscheidung, was aus den vielen Schriften zur Bibel gehört und was nicht, erfolgte erst nach und nach und kam für die jüdische Bibel etwa um 100 n. Chr. zum Abschluss. Jedoch schon davor, ab etwa 250 v. Chr., wurde die hebräische Bibel von angeblich 70 Gelehrten (daher der Name Septuaginta und die Abkürzung LXX) in Alexandria ins Griechische übersetzt. Die römisch-katholischen Bibelausgaben richten sich nach der Septuaginta, die evangelischen nach dem jüdischen Kanon.

Da kann man sich schon die Frage stellen, was wir heute mit Texten anfangen sollen, die so um die 4000

Jahre alt sind. Aber, und das sage ich ganz frech, die Texte sind wohl so alt, aber aktueller denn je!

Die Bibel ist somit eine Sammlung von Geschichten der Menschen mit Gott, wie sie Gott erlebten, wie sie zu ihm sprachen (beteten) und welche Rolle er in ihrem Leben spielte. In diese Geschichte hinein wird Jesus geboren. Ein Jude, der in der Tradition der Juden religiös erzogen wird, aber mit einer besonderen Stellung. Er ist, so glauben wir, der Sohn Gottes, der gekommen ist, um die Welt zu retten - damals und heute. Die Juden glaubten das bis zu seinem Tod. Als Jesus nun starb und von Gott von den Toten auferweckt wurde, fand sich eine Gruppe von Menschen zusammen, die das glaubten und auch verbreiteten. Erst als "Sekte" der jüdischen Religion (sie benannten sich selbst als Jünger des Weges Jesu) verbreiteten sie sich und wurden zu einer "neuen" Religion. Dem Christentum. Auch hier wurden Geschichten aufgeschrieben - das, was wichtig war und für wichtig befunden wurde aus dem Leben Jesu. Es entstanden die Evangelien. Briefe an die Gemeinden wurden geschrieben, und schließlich die Offenbarung. Ein Einweihungsbuch zur Vorbereitung auf das neuerliche Kommen des Messias. Eine Endzeitvorbereitung.

Im Ersten Testament gibt es viele Stellen, wo Gott straft, rächt, vergilt, streng ist, fordert, befiehlt. Das entspricht wohl dem damaligen Gottesbild. Aber auch einen Gott, der einen Bund mit den Menschen schließt, der sein Volk zahlreich wie Sterne am Himmel machen möchte, der aus der Gefangenschaft befreit, der in schweren Situationen beisteht und der Menschen beruft, sein Wort in der Welt zu verkünden. Wer von uns war nicht selbst schon mal in einer





scheinbar ausweglosen Situation und hat dann doch - mit Hilfe von Gott - einen Ausweg gefunden?

Im Neuen Testament verändert sich das Gottesbild. Durch Jesus wird Gott menschlich, angreifbar, begreifbarer. Damit können wir heute mehr anfangen. Sein Auftrag: "Liebt einander, so wie der Vater mich geliebt hat, und so, wie ich euch liebe" scheint einfach. Ist er aber nicht, wie sich im Laufe der Geschichte gezeigt hat. Die Briefe an die Gemeinden zeigen deutlich, dass schon die ersten Gemeinden ihre Schwierigkeiten miteinander und mit ihrem Umfeld hatten. Auch das kennen wir nur zu gut. Wir treffen uns in der Messe, anschließend im Pfarrcafé, einige soziale Tätigkeiten, das war's dann auch schon. Seid das Salz der Erde und das Licht der Welt! Verkündet Gottes große Taten in der Welt!

Wenn wir die Bibel von diesem Blickwinkel her lesen, dann können wir viele Texte ins Heute übersetzen. Bedrohung der Welt durch feindliche Völker, durch fürchterliche Tiere und Monster. Wer oder was bedroht mich und mein Leben? Vor welchen Monstern fürchte ich mich? Und: Wie hat Gott damals den Menschen geholfen? Kann ER mir auch helfen?

Durch die Kanonisierung wurde die Bibel zu einem "fertigen Buch" - aber das ist sie nicht. Alle Menschen, die je an Gott geglaubt haben und heute an ihn glauben, die in Beziehung mit ihm gestanden



sind und stehen, haben sich ihre Geschichten weiter erzählt. Leider nicht aufgeschrieben. Wir wären heute nicht Christen, hätte uns nicht jemand von Gott erzählt. Und zwar seine oder ihre Geschichte mit Gott. Die Geschichte der Menschen mit Gott ist lang - doch diese Geschichte hat nicht aufgehört - wir schreiben sie weiter! Wir sind Teil der Bibliothek - der Sammlung - der Bibel!

Anmerkung der Redaktion:

Das Alter der Bücher der Bibel wird nach wie vor wissenschaftlich erforscht. Man geht derzeit eher davon aus, dass z.B. das Buch der Weisheit und Jesus Sirach jünger sind als das Buch Maleachi - doch neue Erkenntnisse sind natürlich auch in Zukunft möglich.



The Best Partners for Your Business

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Walter Reiffenstuhl
Wirtschaftsprüfer und
Steuerberater

kpmg.at


Was zählt,
sind die Menschen.

WIR SIND FÜR SIE DA.



Wir freuen uns auf Sie und heißen Sie herzlich willkommen!

Filiale Baden-Friedrichstraße
2500 Baden, Friedrichstraße 12
Tel.: 050100 - 72130
friedrichstrasse@sparkassebaden.at

Kassaöffnungszeiten:
Mo. - Fr. 8:30 - 12:30 Uhr
Mi. Nachmittag 13:30 - 17:00 Uhr

Wechseln Sie jetzt und nutzen Sie das modernste Konto Österreichs im 1. Jahr gratis! In unserer Filiale oder jederzeit auch online Kunde werden auf www.sparkassebaden.at

BLITZLICHTER - OSTERN 2025

PALMSONNTAG: EINZUG IN JERUSALEM

Jedes Jahr aufs Neue feiern wir die Ereignisse rund um Jesu Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung. Mit dem Palmsonntag treten wir in das Geschehen ein und denken daran, dass Jesus auf

einem Esel in Jerusalem einzog, während ihm die Menschen zujubelten.

In St. Christoph feiern wir dieses Ereignis mit der Palmweihe bei der Kapelle in der Babenberger

Straße. Dann ziehen wir gemeinsam in der Palmprozession zur Pfarrkirche, wo eine feierliche Messe stattfindet und auch die Leidensgeschichte Jesu vorgetragen wird.



Fotos: WG

GRÜNDONNERSTAG: BROT UND WEIN

Was wir in jeder heiligen Messe feiern, nämlich die Wandlung von Brot und Wein in Jesu Leib und

Blut, wurde beim Letzten Abendmahl von Jesus selbst so eingesetzt. Wichtig dabei als symbo-

lische Handlung der Demut: die Fußwaschung. Und schließlich die Ölbergstunden in der Kapelle ...



Fotos: PG

KARFREITAG: ES IST VOLLBRACHT!

Jesus wird zum Tod verurteilt, trägt sein Kreuz nach Golgota, wird gekreuzigt und stirbt. Freun-

de nehmen ihn vom Kreuz ab und legen ihn in ein unbenutztes Felsengrab. Teil der Karfreitags-

liturgie: die großen Fürbitten, die Kreuzverehrung und die symbolische Grablegung in der Kapelle.



Fotos: PG

OSTERNACHT: JESUS HAT DEN TOD BESIEGT!

Die Osterkerze wird am Osterfeuer entzündet und erhellt die dunkle Kirche mit ihrem Licht.

Exsultet und Wort Gottes, die Taufwassersegnung, die Wandlung von Brot und Wein, die Speisen-

weihe und der Tanz beim brennenden Osterkreuz rundeten die Feier der besonderen Nacht ab.



Fotos: PG

PFARRCARITAS ST. CHRISTOPH

SUPPENSONNTAG 2025



Sehr gut besucht war der Suppen Sonntag in St. Christoph, dessen Erlös der Hospizbewegung Baden zugute kam

Fotos: PG

Am Sonntag, dem 23. März 2025, hatte die Pfarrcaritas auch dieses Jahr die Ehre, den Suppentag gemeinsam mit dem Kirchenchor ausrichten zu dürfen.

Von freiwilligen Spendern kamen Gemüsecurry, Gemüsesuppe, Gulaschsuppe, Frittatensuppe, sogar eine orientalische Linsensuppe und ein reichhaltiges Kuchenbuffet. Der komplette Erlös von € 925,00 kam der Hospizbewegung Baden zugute.

Ein herzliches Vergelt's Gott darum auch an dieser Stelle an alle Beteiligten für die Hilfe beim Herrichten und Wegräumen, den Blumenschmuck und das gar nicht selbstverständliche gute Miteinander.

DAS GUTE FÄNGT IM KLEINEN AN

Das Gute, was ist das?

Ein früher Sonnenstrahl auf Fensterscheiben
das Lied der Amsel, das Erinnerungen weckt
der Gruß des Autobuschauffeurs
die Hand, die winkt,
zum Abschied und zum Neubeginn

Das erste zarte Grün an einem Strauch
und jedes gute Wort an einem Tag
ein dichtes Fenster, wo der Wind durchpfeift
ein festes Dach, das vor dem Regen schützt

ein Regenbogen, der sich weit ausspannt
und bunte Farben auf den Himmel malt

ein Teller Suppe, wenn es draußen kalt
und der geteilt erst richtig schmeckt
eine gehaltene Hand
und ein geteiltes Leid

die Last, die man mit einem andern trägt
und Worte, die man nicht ausspricht
die Kraft, dass man auch dann verzeiht
wenn einem selbst der Atem fehlt

die Türe, die man nicht zuschlägt
das Fenster, das man offen lässt
ein Licht, das man dem andern schenkt
- und Zeit.





Neue
Sängerinnen und
Sänger jeden Alters und
jeder Stimmlage sind
herzlich willkommen!
Wir proben am Dienstag
um 19:30 Uhr im
Pfarrheim. Auch für
Spenden sind wir
dankbar.

KIRCHENCHOR ST. CHRISTOPH

NACHLESE UND AUSBLICK

Gegen Ende des Arbeitsjahres ist es Zeit für eine Reminiszenz. Drei große Messen wurden aufgeführt. Zum **Tag der Kirchenmusik**, dem 24. November 2024, wurde die **Messe in D (Lužanská mše)** op. 86 vom **tschechischen Komponisten Antonín Dvořák** (1841-1904) zu Gehör gebracht.

Die Messe war ein Auftragswerk für den Architekten und Mäzen Josef Hlavka zur Einweihung seiner neugebauten Schlosskapelle auf Schloss Lužany, was bedeutete, dass nur eine kleine Besetzung, die in der Kapelle Platz finden konnte, möglich war. Am Tag der Fertigstellung, dem 17. Juni 1887 schrieb der Komponist an seinen Auftraggeber: "Sehr geehrter Herr Rat und lieber Freund! Ich habe die Ehre, Ihnen mitzuteilen, dass ich die Arbeit glücklich beendet habe und dass ich große Freude daran habe. Ich denke, es ist ein Werk, das seinen Zweck erfüllen wird. Es könnte heißen: Glaube, Hoffnung und Liebe zu Gott dem Allmächtigen und Dank für die große Gabe, die mir gestattete, dieses Werk zum Preis des Allerhöchsten und zur Ehre unserer Kunst glücklich zu beenden."

Später wurde die Messe in D für großen Chor und Orchester umgeschrieben. Diese Version ist besonders durch ihre große Dynamik und ihre raffinierte Instrumentierung ein wahrer Höhepunkt der romantischen Sakralmusik. In eben jener Version führte der Kirchenchor Teile dieser großen Messe auf. Allerdings



Der Kirchenchor St. Christoph mit Orchester

Foto: Martina Marinelli

wurden die Solistellen chorisch besetzt. Die Dvořák-Messe ist für den Kirchenchor St. Christoph die absolute Leistungsgrenze und wir sind sehr stolz darauf, diese Herausforderung gemeistert zu haben.

Am **Christtag** erklang die **Missa pastoralis von Vladimir Böhm** (1938-2022). Vladimir Böhm stammt aus Brünn, damals CSSR. Er war studierter Elektrotechniker und begnadeter Musiker. Nach seiner Flucht vor dem Kommunismus bekam er im Badener Stadttheater den Posten als Korrepetitor. Später begann er in der HTL Mödling zu unterrichten und leitete zeitweise den Kirchenchor St. Othmar in Mödling. Als die Stelle als Regens Chori in unserer Pfarre frei wurde, bat ihn der damalige Pfarrer, Dechant Peter Oswald, den Job zu übernehmen. Vladimir Böhm stimmte zu und leitete den Chor 18 Jahre lang, von 1987 bis 2005, länger als jeder Chorleiter vor ihm. Neben seiner Lehrtätigkeit, seiner musikalischen Tätigkeit und seiner Familie schaffte er es auch, in der Mindeststudienzeit Medizin zu studieren. Vladimir Böhm war

aber auch als Komponist tätig und schrieb u.a. für "seinen" Kirchenchor zwei lateinische Messen. Eine davon, die Missa pastoralis, erklang zu Weihnachten.

Die dritte große Messe zum **Ostersonntag** brachte den Kirchenchor sogar in eine Regionalzeitung. Wie bereits an dieser Stelle berichtet und angekündigt, wurde die **Messe in B-Dur von Franz Schubert** mit großem Orchester zur Aufführung gebracht. Der Komponist war erst 18 Jahre alt, als er diese Messe schrieb.

Für **Pfingsten, 8. Juni 2025, ist die Missa brevis in F-Dur**, Hob. XXII:1, die sog. "Jugendmesse" von **Joseph Haydn** (1732-1809) bereits in Probe. Das Autograph ist verschollen, doch wird auf Grund bisheriger Forschung als Entstehungsjahr 1749 angenommen, daher auch der Name der Messe mit volkstümlicher Melodik. 1749 endete auch für Haydn die Zeit als Chorsänger in der Domkapelle zu Wien. Dort hatte er neben Gesangs- auch Klavier- und Violinunterricht erhalten. Wir laden herzlich ein und freuen uns sehr auf Ihr/euer Kommen.

BLITZLICHTER

KINDERMASKENBALL 2025

Ein Beitrag von Christian Ecker

Der Kindermaskenball in St. Christoph hat schon eine lange Tradition, die am 1. März 2025 eine erfolgreiche Fortsetzung fand. Ein starkes Team rund um Victoria Thurner organisierte wieder ein tolles Fest für Groß und

Klein. Bei Spiel und Tanz ging es im ganzen Pfarrheim rund. Neben der wirtschaftlichen Unterstützung seitens der Molkerei NÖM, dem Backhaus Annamühle, dem Eispeter, der Lernpraxis Baden und privater Sponsoren waren auch viele Ehrenamtliche vom Aufbau der Dekoration bis

zu den Aufräumarbeiten am Abend fleißig im Einsatz. An dieser Stelle ein herzliches "Vergelt's Gott" für diese großartige Unterstützung und bis zum nächsten Jahr, wenn Schneewittchen im Pfarrheim wieder ein Rendezvous mit dem Froschkönig hat.



Fotos: PG

KINDERSACHENFLOHMARKT

Gebrauchten Dingen eine zweite Chance geben: Unter diesem Motto fand am 10. Mai 2025 zum 8. Mal der Kindersachenflohmarkt in St. Christoph statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher stöberten in den angebotenen Waren, und viele Schätze - Bücher, Kleidung, Spielsachen usw. - konnten wieder ein neues Zuhause finden. Gut für die Geldtasche & gut für die Umwelt!



Foto: Martina Marinelli

Viel
Spaß und
gute
Laune!



UNSER FASCHINGSBENEFIZKONZERT

Ein Beitrag von Maria Reiser

Am 2. März 2025 fand zum 23. Mal das Faschingsbenefizkonzert in der Pfarre St. Christoph statt. Wie jedes Jahr gab es auch heuer eine bunte Palette von Volksoperetten und Musicallyedern, vorgetragen vom Eusebius-Chor. Am Klavier begleitete uns Chihaya Laimer. Auch lustige Sketches, bei denen Hilde Hickelsberger, Lisa Hickelsberger und auch unser Pfarrer Bogdan Pelc glänzten, bereicherten das Programm. In der Pause wurde das Publikum von hausgemachten Mehlspeisen des Eusebius-Chores verwöhnt. Das zahlreich erschienene Publi-



Der Eusebius-Chor beim Faschingsbenefizkonzert

Foto: Rudolf Reiser

kum hatte viel zu lachen und war auch zum Mitsingen eingeladen. So war es wieder einmal ein gelungener Abend, der durch Saxophon und Klarinette (Susi Kys-

ka und Monika Modareß) noch zusätzlich verschönert wurde. Der Reinerlös von über 600 Euro wurde für karitative Zwecke gespendet.

ORGEL & SOPRAN & BARITON IN DER KIRCHE

Ein Beitrag von Rudolf Wessely

"Ein Lobgesang an die Liebe" war das Thema der Veranstaltung am 24. April 2025 in unserer Kirche.

Robert Koizar als unser Kirchenorganist, Claudia Goebel, Sopranistin, auf unterschiedlichen Festspiel- und Opernbühnen singend, und Michael Havlicek, als Bariton in unterschiedlichen Opernhäusern und Theatern weltweit tätig, präsentierten dem Publikum in der Kirche Liebeslieder von Mozart, Mendelssohn Bartholdy, Brahms, Schubert und Strauß, sowohl als Solo wie auch im Duett, einfühlsam begleitet von den stimmigen Orgelklängen Robert

Koizars, der den Klangreichtum unserer "Rieger-Orgel" ganz ausschöpfte. Zwischen den Liedern lasen Claudia Goebel und Michael Havlicek sinnliche und nachdenkliche Texte berühmter Dichter über das große Thema des Lebens, die Liebe! Insgesamt war es ein beeindruckender Abend mit höchst professionell vorgetragenen Gesängen und Texten, in der stimmungsvollen Atmosphäre unserer Kirche!

Herzlichen Dank an das treue Publikum, das trotz des Schlechtwetters unsere Veranstaltung besuchte! Der Erlös der Veranstaltung wird für die demnächst anstehende Orgelsanierung verwendet werden.



Claudia Goebel, Michael Havlicek und Robert Koizar
Fotos: M. Marinelli



BRIEFE AN JESUS

Geschrieben von der Kirchenmaus Maria Reiser.

Lieber Bruder Jesus!

Ich habe mich informiert, was du zum Thema Geld sagst. Leider verstehe ich nicht alles.

Im 6. Kapitel des Matthäusevangeliums geht es um die falsche und die rechte Sorge. Wir sollen uns um nichts Sorgen machen, weil du uns alles, was wir brauchen, geben wirst. Nur um das Reich Gottes sollen wir uns kümmern. Ich kann leicht reden, ich habe wirklich genug. Aber wie ist das mit den Armen dieser Welt? Sind sie das Reich Gottes, um das wir uns kümmern sollen?

Und weiter sagst du im 16. Kapitel des Lukasevangeliums: Macht euch Freunde mit Hilfe des ungerechten Mammons!!?? Und du lobst die Klugheit des unehrlichen Verwalters???

Was ich verstehe: "Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon" (Lk 16,13).

Wenn ich Geld zu meinem "Gott" mache, verdreht sich meine Wertordnung total. Die Folgen sind absehbar.

Ein alter Spruch fällt mir noch ein: "Wenn du einen Hungernden triffst, wirst du ihm Brot oder die Bibel reichen?" Ich würde sagen: "Zuerst Brot, dann die Bibel!" Bist du auch dieser Meinung?

Deine
Klara Kirchenmaus



**Zuerst Brot,
dann die
Bibel!**

BLITZLICHTER

ERSTKOMMUNION



Die Erstkommunionkinder der Freitag-Gruppe

Foto: Birgit Weiß FOTOGRAFIE

Jesus ist unser Leuchtturm. Wenn es in unserem Leben stürmisch wird, wenn unsere Lebensboote in Gefahr sind, zeigt er uns den Weg. Dies war das Motto, unter dem sich die Kinder der zweiten Klassen heuer auf ihre Erstkommunion vorbereiteten.

In diesem Jahr wurden zwei Varianten angeboten: entweder geblockte Samstagvormittage oder wöchentliche Treffen, die immer mit einer gemeinsamen Jause begannen und so zu einem inten-

siven Kennenlernen und Zusammenwachsen der Gruppe mit ihrem Betreuerteam führte.

Wir hoffen jedenfalls, dass in den Vorbereitungsstunden in den Kindern die Lust geweckt wurde, sich auch weiterhin auf Gott einzulassen und die Beziehung zu ihm weiter zu vertiefen. Und wir freuen uns schon darauf, den einen oder die andere bei einer der vielen Veranstaltungen oder bei einem Gottesdienst in St. Christoph wiederzusehen!



Die Erstkommunionkinder der Samstag-Gruppe

Foto: Birgit Weiß FOTOGRAFIE



NEUES AUS ST. HELENA

OSTERN IN ST. HELENA

Beiträge von Erika Ummenberger-Z.

Bei voller Kirche wurde am Ostersonntag in St. Helena die Messe samt Speisenweihe der mitgebrachten Körbe und der Osterpinzen, die die Kirchenbesucher mit nach Hause nehmen konnten, gefeiert.

Nach der Messe lud der Verein der Freunde von St. Helena noch zur Agape mit Kaffee und Wein in den Pfarrgarten von St. Helena, was Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein bot.



Hi. Messe und Helenenfest am 31. August 2025 um 10:00 Uhr in St. Helena

STEPHANDSDOM - KEINE GEWÖHNLICHE FÜHRUNG!

Der Pfarrausflug der Freunde von St. Helena fand am 9. Mai 2025 statt und führte die knapp 30 Teilnehmer zum Stephansdom, wo ihnen der Domarchivar, Reinhard Gruber, eine Führung der besonderen Art bot. Als Kenner des so bedeutsamen Doms und Wiener Wahrzeichens konnte er den Gästen Informationen liefern und As-

pekte des Doms zeigen, die man bei alltäglichen Führungen nicht hört und sieht. Die Entstehungsgeschichte des Doms ist auch nicht "gewöhnlich", weil er nicht als Ganzes geplant wurde, sondern Schritt für Schritt erweitert wurde und sich deshalb auch im Sinne eines "Bilderbuchs der Romanik bis zur Gegenwart", wie

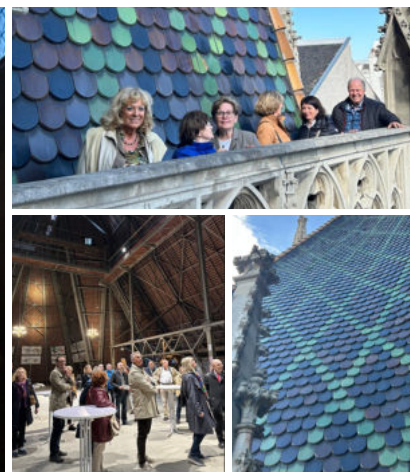
Gruber es bezeichnet, alle Stilrichtungen im Dom wiederfinden. Jährlich wird er von 7 Mio. Besuchern aufgesucht. Zum Abschluss ging es auf den Dachboden mit einem Rundgang, wo man einen imposanten Eindruck des Steildaches gewinnen konnte. Und wer will raten, wie viele Ziegel das Dach des Doms bedecken?



Die Gruppe im Dom, im Hintergrund der Hochaltar und der Wr. Neustädter Altar



In der Katharinenkapelle mit dem Taufstein, der geziert ist mit den 12 Aposteln, an der Basis die vier Evangelisten; oben Szenen der Sakramente



Beim Rundgang und am Dachboden von St. Stephan. Übrigens: 230 000 Ziegel decken das Dach.

GOTTESDIENSTORDNUNG

PFARRKIRCHE ST. CHRISTOPH

Dienstag: 18:30 Heilige Messe
Mittwoch: 08:00 Heilige Messe
Donnerstag: 08:00 Heilige Messe
Freitag: 18:30 Heilige Messe
Samstag: 18:30 Vorabendmesse
Sonntag: 09:30 Heilige Messe

FILIALKIRCHE ST. HELENA

Sonntag: 11:00 Heilige Messe

KAPELLE CASA MARIENHEIM

Mittwoch: 15:30 Heilige Messe

Änderungen bei Terminen sind vorbehalten! Bitte beachten Sie die aktuellen Verlautbarungen in den Schaukästen und auf www.baden-st-christoph.at.

Für alle Menschen, die in einer schwierigen Lebenssituation Hilfe, Unterstützung und Orientierung suchen:

TELEFONSEELSORGE

Telefonnummer 142 oder online als Mail- und Chatberatung auf www.telefonseelsorge.at
Rund um die Uhr, kostenlos, anonym und vertraulich.



WICHTIGER HINWEIS:

Einige Gruppentreffen machen in den Sommerferien Pause. Ab September geht es dann aber mit neuem Schwung wieder los!

REGELMÄSSIGE TERMINE

KANZLEISTUNDEN

Di: 16-18 Uhr, Mi: 8:30-10 Uhr,
Do: 08:45-10 Uhr
Tel. Pfarrkanzlei: 02252/44482

BEICHTGELEGENHEIT

Samstag: 18-18:20 Uhr (Pfarrkirche)
sowie nach persönl. Vereinbarung

PSALMENGEBET

Dienstag, 18 Uhr, Pfarrkirche

EUCCHARISTISCHE ANBETUNG

Freitag, 18 Uhr, Pfarrkirche

GEBETSGRUPPE (ROSENKRANZ)

Montag, 17-18 Uhr, Pfarrheim

FRIEDENSGBET

2. Sonntag im Monat, 9 Uhr,
Pfarrkirche. Kontakt: Josef Gargala

EULENKINDER-SPIELGRUPPE

Donnerstag 9:30-11 Uhr, Pfarrheim.
Kontakt: Martina Dos Santos Weiss

MINISTRANTENSTUNDE

Freitag 16:00-17:00 Uhr, Kirche.
Kontakt: Bogdan Pelc

FRAUENRUNDE (KFB)

3. Dienstag im Monat, 16/17 Uhr,
Pfarrheim. Kontakt: Traude Rath

SENIORENRUNDE

1. Mittwoch im Monat, 16 (Winter)
bzw. 18 Uhr (Sommer), Pfarrsaal.
Kontakt: Hilde Hickelsberger

PLAUDERBANKERL

Donnerstag (außer Feiertag),
15:30-17:00 Uhr vor der Kirche,
bei Schlechtwetter im Pfarrheim.

KIRCHENCHOR

Dienstag, 19:30 Uhr, Pfarrheim.
Kontakt: Martin Schneider

EUSEBIUS-CHOR

Donnerstag, 18:30 Uhr, Pfarr-
heim. Kontakt: Maria Reiser

PROJEKTCHOR

Mittwoch, 20 Uhr (bei lfdn. Pro-
jekten). Kontakt: Sizzy Hirschhofer

PFARRCAFÉ

meist am 2., 3. und 4. Sonntag
im Monat nach der hl. Messe
im Pfarrheim St. Christoph



ROSENKRANZ FÜR UNSERE PRIESTER

an jedem ersten Donnerstag
im Monat um 17:00 Uhr
in der Filialkirche St. Helena,
Helenenstraße 96,
2500 Baden

GRÜNWALD SEHEN - HÖREN

WWW.GRUENWALD-OPTIK.AT



Herbert Grünwald Optik GmbH & Co KG | Josefsplatz 12 | 2500 Baden
Tel.: 02252 / 44421 | Mail: gruenwald@gruenwald-optik.at



ZUM VORMERKEN (SC = St. Christoph, SH = St. Helena)

VORABENDMESSE 1x ANDERS

18:30 Uhr (SC): 28.06.2025

PFINGSTSONNTAG, 08.06.

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe

11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

PFINGSTMONTAG, 09.06.

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe

SONNTAG, 22.06.2025



GOTTESDIENST
zum Dank für alle ehren-
amtlichen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

22. Juni 2025, 09:30 Uhr
Pfarrkirche St. Christoph

MITTWOCH, 18.06.2025

18:30 Uhr: Vorabendmesse

FRONLEICHNAM, 19.06.2025

09 Uhr: Hl. Messe in der Pfarr-
kirche St. Stephan, anschließend
Fronleichnamsprozession

11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

MARIAE HIMMELFAHRT, 15.8.

09:30 Uhr (SC): Hl. Messe

11:00 Uhr (SH): Hl. Messe

Fußwallfahrt zur Cholerakapelle:

14:00 Uhr: Wallfahrtstreffpunkt
bei der Pfarrkirche St. Christoph

15:30 Uhr: Andacht bei der
Cholerakapelle

TERMINE AUS ST. HELENA



HL. MESSE UND HELENENFEST

31. August 2025
10:00 Uhr

Je nach Witterung
findet die hl. Messe
in der Helenenkirche
oder im
Pfarrgarten von
St. Helena statt.

TERMINE FUER KINDER



Familienmessen (Kirche SC):
ab September 2025 am 1.
Sonntag im Monat, 09:30 Uhr

KiWo (Pfarrheim SC):
am 3. Sonntag im Monat,
09:30 Uhr

TAUFEN

Das Sakrament der Taufe haben
empfangen:

Ferdinand Manuel, Olivia
Emilie, Viola, Franz
Viktor, Emma Denise

CHRONIK

VERSTORBENE

In das ewige Leben sind uns vo-
rausgegangen:

Anton Liebert, Herbert Hinter-
leitner, Amalia Sinabell, Karl
Bierbaum

WIR BITTEN UM IHRE UNTERSTÜTZUNG BEI DER FINANZIERUNG UNSERES PFARRBLATTES!

Bankverbindung:

Pfarre Baden - St. Christoph, Verwendungszweck "Pfarrblatt"

IBAN: AT44 2020 5001 0017 0026, BIC: SPBDAT21

Spenden können
natürlich auch
in der Pfarrkanzlei
abgegeben werden.

**WIR DANKEN
IM VORAUS
HERZLICH
FÜR IHRE
SPENDE!**

Impressum

Medieninhaber/Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarre St. Christoph, Friedrich-Schiller-Platz 1, 2500 Baden, 02252/44482, office@baden-st-christoph.at, www.baden-st-christoph.at
Redaktion: Christian Ecker, Waltraud Gilsvert, Sonja Hörweg, Bogdan Pelc, Maria Reiser
Grafik: Waltraud Gilsvert
Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (gedruckt auf Recyclingpapier)
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Christoph
Grundsätzliche Ausrichtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben
Auflage: 3750

KUNTERBUNT

Wunderbarer Wald

Wann warst du das letzte Mal im Wald? Es gibt so viele interessante Dinge über ihn zu berichten. Wenn du die Einzelheiten gleich weißt, wirst du bestimmt öfter deinen Fuß in den Wald setzen. **Ein fröhliches Spaziergehen!**

Luftverbesserer

Die Wälder verarbeiten CO₂ (Kohlenstoffdioxid) aus der Luft und geben O₂ (Sauerstoff) ab, das Gas, das wir zum Atmen benötigen. Die CO₂-Entnahme aus der Luft wirkt dem Klimawandel entgegen.



Erholung-Pur

Wer im Wald unterwegs ist, entspannt den Körper und die Seele. Denn ein ausgiebiger Spaziergang

- Stärkt das Immunsystem
- Verbessert den Schlaf
- Stärkt das Gefühl von Ruhe, Geborgenheit und Wohlbefinden

Das satte Grün, der angenehme Duft der Bäume (Terpene) und die reine Luft haben eine heilsame Wirkung auf uns.



Schutzfunktion

Ob am Fluss, im Gebirge oder in der Stadt, jeder Wald hat seine besondere Schutzfunktion.

- Viele und starke Wurzeln im Boden verhindern, dass die Erde durch Wasser und Wind abgetragen wird. Das gilt auch bei Schnee, da ist der Wald ein Lawinenschutz.
- Im Sommer ist der Wald ein guter Ort, um sich etwas zu kühlen, weil weniger Sonnenstrahlen eindringen und die Luftfeuchtigkeit höher ist. 3 – 8 °C kühler kann es da schon sein.
- Feinstaub und Gase werden aus der Luft gefiltert. Wenn die Baumkronen feucht sind, können sich die Gase im Regenwasser lösen.



Wasserspeicher

Der Waldboden speichert sehr viel Wasser und verhindert, dass es an der Bodenoberfläche abfließt. Sind die Speicher voll, sickert das Wasser Schicht für Schicht, wie durch einen Filter, in das Grundwasser.



Finde die 12 Baumarten in dem Feld. (vorwärts, rückwärts, waagrecht und senkrecht zu finden)



Gemeinschaft

Mit Hilfe ihres Wurzelwerks helfen sich Bäume gegenseitig. Feine Pilzfäden, die an den Wurzeln der Bäume leben, sind die Kontakthersteller und leiten die Informationen weiter an andere Bäume.

Zum Beispiel wird bei schädlichen Käfern eine Flüssigkeit durch die Pilze an andere Wurzeln weitergegeben. Auch kranke Bäume werden mit Nährstoffen von anderen Bäumen versorgt.

Die Pilze bekommen dafür Zucker, den sie nicht selbst herstellen können.



S	D	E	I	C	H	E	G	M	K	N	H
D	R	N	K	W	Z	P	D	T	I	C	R
E	C	A	T	A	B	I	R	K	E	F	D
G	B	L	F	H	V	G	D	A	F	A	S
P	U	H	C	O	M	B	I	S	E	E	L
H	L	I	E	R	L	E	O	T	R	H	N
A	M	S	T	N	J	Z	H	A	W	C	O
S	E	K	F	I	P	R	G	N	T	U	V
E	D	J	B	A	C	K	D	I	M	B	C
L	I	N	D	E	S	C	H	E	P	H	J
O	A	M	E	H	R	F	I	C	H	T	E